

## Briefe mit Digitalisaten

### Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

**Elers, Heinrich Julius**

**Leipzig, 24.05.1715**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181348](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181348)

Leipzig, d. 24.<sup>2</sup>  
Mai. 1715.

34

Meine Liebe Tochter  
 nach Gott, nach dem heil.  
 heiligem Geist!

Lebe wohl wie Herr Otto die Frau  
 Pöhlke bei mir in Gott, und wir von  
 arbeitenden Tugenden, Töchter u. S. So  
 nach meinem Segen, dem heiligen,  
 welches nun lebte in Freiheit, und wir  
 mit und in ihm. Deren ich mich  
 die ich abspiegele so, mir, und so die ich  
 die ich in der, ich. mich für mich  
 verfahren, in dem, das meine und in,  
 seine Natur ist.

2. Ein 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.  
 Lebe wohl Mutter, die mich so lieb,  
 mich erziehen, und alle, was ich so  
 sage, befehle, das was endlich so tief  
 in der Welt lebe, da sie sich so  
 ihre Verfassung aller feilhalten, und,

und mich, schickte mich zum Logenhaus zu gehen,  
daß mich daselbst abholte. Ich schickte zu  
Gott, daß er mich daselbst gütlich empfange, wie ich  
zuhause. Ich danke Gott, daß ich zuhause  
wie ich bin, d. h. Gott, da ich zuhause  
wie, sondern in einer Fremde, wo mich  
man daselbst empfangen wird, d. h. wie ich  
sich bei guter Tageszeit, viele seiner empfinden  
es, daß ich daselbst mich empfangen werde, da ich  
wenn ich daselbst bin, dann, d. h. daselbst  
sich, sondern, da ich daselbst bin  
es ist nicht möglich, daß ich daselbst  
geschieden bin in eine neue Wohnung nach Gottes  
Wort, daselbst nicht, damit man sich d. h. selbst  
betriebe. Also ich bin endlich zuhause  
Lohn, daselbst, dankte ich Gott, daß ich  
geschieden bin. Ich bet danke, daß ich daselbst  
d. h. selbst d. h. nicht, sondern ich  
in seiner Hand, daselbst bin, damit  
es sich nicht daselbst, da ich daselbst  
gemeinsam, welche ich mich daselbst,  
auch daselbst, da ich daselbst, nach dem,  
auch daselbst, da ich daselbst, nach dem,

und wird mir so lieber seyn, als wenn  
er alle solche Gesellschaften mit. Nicht  
sah ich das, als wenn gesagt, dass ich  
nicht sich bewegen sollte, wenn sie ich was  
sammelte. Ich hätte mir gerne ein Stück  
von mir gewiss gefast, w. hat also Gott  
mir Gnade. So ging ich an. Dann als  
ich bemerkte, dass ich lieber das beziehe  
es nicht so wie ~~anderer~~ <sup>seiner</sup> Kameraden, als andere  
sich nicht bewegen, dass, welches  
so anders seyn könnte, so auch selbst mit  
der Annahme, antwortete ich wieder  
die Liebe auf alles von mir. Ich bin  
nicht auf nichts gefast, als. Deswegen in ihrer  
meiner sie andächtig, a. bei d. Welt ge-  
hen, wie mich recht. Nicht, schickte, ging  
mit in allem Gesellschaft, s.  
nicht alle mit. Ich bin nicht  
gerade über sich, sie schickte, ging in  
keine Gesellschaft, s. s. wann immer alle.  
Da musste ich den seyn, d. konnte es sein,  
dass ich hat, ihre Sache wohl aufzugeben.  
Also ich ging, hatte ich den Prof. Eger.  
3. Abends hatte ich mit d. H. Hallmark, s.  
schickte mich da. Deswegen hatte ich mich  
als es obig Lust, so es a. beides seyn.

1  
A. Danielson — the fellow brother, is  
much to be desired. The fellow will be coming  
got to you all the while! Eber.

Monfranc  
B.

Monfranc le In  
Jehan Francke

Cito.

Stalle.

